

„Bach und die Norddeutschen“ in Schaprode

Schaprode. Morgen lädt die St. Johannes Kirche Schaprode zum Konzert im Kerzenschein mit dem Barocktrio Gotthold Schwarz ein. Unter dem Leitgedanken „Bach und die Norddeutschen“ erklingen von 20 Uhr an Lieder, Kantaten und Instrumentalmusik von Böhm, Bach, Telemann und anderen Komponisten. Es musizieren Gotthold Schwarz (Bariton), Prof. Siegfried Pank (Viola da Gamba) sowie Prof. Hans Christoph Becker-Foss (Orgel und Cembalo). Gotthold Schwarz ist einer der besten Barock-Sänger unserer Tage und als Solist auf den Konzertpodien Europas, Asiens und Amerikas gefragt. Siegfried Pank hat sich als Gambist, Cellist und Spezialist der „Alten Musik“ einen Namen gemacht. Nach 20-jähriger Tätigkeit im Gewandhausorchester war er als Professor für Violoncello und Viola da Gamba Mitbegründer der Abteilung „Alte Musik“ an der Leipziger Musikhochschule. Der Kirchenmusiker Hans Christoph Becker-Foss ist als Organist, Continuospieler und Dirigent im In- und Ausland geschätzt und gefragt. Das Ensemble tritt seit Jahren u. a. zu den Bachfesten in Hamburg und Greifswald auf.

RÜGEN VOR 100 JAHREN

Badeverwaltung organisiert Segelfahrt

Das „Rügensche Kreis- und Anzeigenblatt“ schrieb in seiner Ausgabe vom 19. August 1910: „Lauterbach. Da die Nachsaison uns in diesem Jahre noch eine ganze Anzahl Gäste zugeführt hat, war von der Badeverwaltung noch eine Segelfahrt nach Thiesow in die Wege geleitet worden. Zwanzig Personen segelten mit dem Boote des Herrn Radfan dorthin. Abgesehen von einigen Opfern für Neptun verlief die Fahrt sehr fröhlich. Wegen der Brandung vor Thiesow wurde im Zickersee gelandet. Um 10 Uhr landete man nach 4stündiger Kreuzfahrt wieder wohlbehalten im hiesigen Hafen.“

WIR GRATULIEREN

zur heutigen Goldenen Hochzeit
Binz: Johanna und Klaus Borchardt
Groß Stresow: Helga und Martin Haase
Gustow: Irene und Klaus Perik

zum heutigen Geburtstag
Altenkirchen: Brigitte Schmidt (74)
Bergen: Hannelore Schwandt (80), Peter Haak (73), Edith Berndt (72), Rolf Brecht (71),
Dreschwitz: Irmgard Lück (96)
Freudenberg: Luise Behling (196)
Garz: Helga Raphael (74), Hildegard Köhn (72)
Gingst: Elfriede Schmidt (84)
Glütow-Siedlung: Gertrud Grabbert (85)
Middelhagen: Ursula Kaiser (77)
Patzig: Heinz Zülsdorf (82)
Poseritz: Sieglinde Gastler (76)
Sagard: Horst Bollhagen (78)
Samtens: Hans-Günther Völkner (83)
Sassnitz: Charlotte Teske (89), Alfred Stachurski (84), Hans-Joachim Kühn (74), Rudi Sahr (70)
Sehlen: Kurt Strelau (77)
Thiesow: Siegfried Metzdorf (74)
Trent: Hans-Heinrich Nielsen (79)
Wiek: Günter Jasmond (78)
Zudar: Käte Schulz (79)

BRÜCKE & FÄHREN

RÜGENDAMM
Brückenöffnung: täglich
2.20–2.40 Uhr (Bedarfsöffnung),
5.20–5.40 Uhr, 8.20–8.40 Uhr,
12.20–12.40 Uhr,
15.20–15.40 Uhr (Bedarfsöffnung)
17.20–17.40 Uhr, 21.20–21.40 Uhr

FÄHREN
Glewitzer Fähre: täglich
zwischen 6 und 21.40 Uhr
im Pendelverkehr

Wittower Fähre: täglich
zwischen 5.50 und 21 Uhr
im Pendelverkehr

OSTSEE-ZEITUNG

Rügener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 - 831, Fax: 20 14 - 832
e-mail: lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr, Sonntag: 10 bis 16 Uhr.
Leiter der Lokalredaktion: Alexander Loew
☎ 03 838 / 20 14 - 831, Redakteure: Udo Burwitz (-836), Gerit Herold (-838), Chris-Marco Herold (-833), Andreas Meyer (-835), Maik Trettin (-834).

Verlagshaus Bergen
OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH, Markt 25,
18528 Bergen
Öffnungszeiten des Service-Center:
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 9 bis 12.30 und
13 bis 17 Uhr; Dienstag: 9 bis 12.30 und 13 bis 18 Uhr
und Freitag: 9 bis 12.30 und 13 bis 16 Uhr.

Verlagsleiter der Rügener Zeitung:
Thomas Wuitschik ☎ 0 38 38 / 20 14 - 8 10.

e-mail: verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*
Ticketsservice: 01 802 - 381 367*
Fax: 01 802 - 381 368*

*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

„Diesen Schmuck tragen die Könige“



Caroline (6) war am Dienstagabend zur Vernissage am Kap. Eröffnet wurde die Sonderausstellung „Opalraumreise Rapa Nui“ mit Schmuck von Nils Peters (OZ berichtete) und Exponaten von einem bedeutenden Opalhändler. Auf der Osterinsel haben Sophia Hippe und Nils Peters zwei Monate lang mit einheimischen Künstlern gearbeitet. Die Ergebnisse präsentieren sie in dieser einzigartigen Ausstellung. Carolines Kommentar: „Diesen Schmuck tragen die Könige.“ Ein Opalschleifer ist auch dabei und wird bis zum 25. 8. demonstrieren, wie der Edelstein bearbeitet wird. Öffnungszeiten: 10 bis 18 Uhr. Eintritt: 2 Euro.

Foto: H. V.

Hilfe von Rügen für Waldkindergarten in Afrika

Ab Montag bittet das DRK seine Mitglieder per Telefon um Spenden für einen Waldkindergarten in der Demokratischen Republik Kongo.

Von HOLGER VONBERG

Bergen. Der DRK-Kreisverband Rügen hat die Patenschaft für einen Waldkindergarten im Osten der Demokratischen Republik Kongo – in der Provinz Süd-Kivu – übernommen. Die Anschubfinanzierung von 3000 Euro aus kleinen und großen Spenden trägt bereits erste Früchte: Drei Erzieher konnten ausgebildet werden. Und 31 Kinder werden seit Juni in dem Waldkindergarten von Mushenyi betreut. Die Mädchen und Jungen sind drei bis fünf Jahre alt und lernen, im Einklang mit der Natur zu leben. Ihre Hütte steht auf festgestampftem Boden, Palmenblätter schützen vor Regen. Kinderlachen ist zu hören. Und damit das auch in Zukunft so ist, wird das Deutsche Rote Kreuz ab Montag (23. August) alle Mitglieder des Kreisverbandes telefonisch um weitere Spenden bitten.

„Sicherlich wird so mancher fragen, warum die Rügäner ausgerechnet ein Projekt in Afrika unterstützen, wo es doch vor unserer

Haustür genug Probleme gibt“, sagt Andreas Bachmann, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Rügen e. V., und antwortet sogleich darauf. „Wir leben nicht allein auf diesem Planeten, müssen über unseren Tellerrand hinaus schauen, denn auch den Kindern im Kongo gehört die Zukunft. Wir müssen ihnen und ihren Müttern dafür nur eine Chance geben.“

Sommer 2009: Staubwolken folgen dem Geländewagen, der die Reisenden auf den 70 Kilometern von Mushenyi nach Katana durchschüttelt. Unbarmherzig brennt die Sonne, doch Andreas Bach-

mann bemerkt es kaum. Die Reise hat er aus eigener Tasche bezahlt, um sich ein Bild von der Situation zu machen. Seine Gedanken sind bei den Kindern von Mushenyi. Mit großen, braunen Augen haben ihn die Mädchen und Jungen angesehen und noch lange gewünscht, als er wieder abfuhr. Sie wissen, wenn Menschen wie er und Heinz Rothenpieler vom gemeinnützigen Verein Lernen-Helfen-Leben e.V. sie besuchen, dann wird ihnen geholfen.

„Die Kinder haben bislang nicht viel vom Leben gehabt. Sie kennen Armut nur zu gut, können we-

der lesen noch schreiben.“ Es fehlt an Medikamenten, Elektrizität und fließendem Wasser. Sie wissen nicht, warum sich in ihrer alten Heimat Ruanda Menschen gejagt und getötet haben, zu hunderttausenden Zuflucht im Ostkongo gesucht haben und immer noch Opfer von Gewalt, Hass und Miss-handlung sind.

Die Kinder sind zum Teil Waisen, auch, um einen Teil der ärztlichen Versorgung abzusichern. Ein symbolisches Zeichen der Solidarität und der Akzeptanz, denn in dieser Einrichtung bekommen die Kinder Wurzeln. Und Flügel, die da Bildung und Wissen heißen. Was fehlt oder immer noch knapp ist, sind pädagogisches Material, Tische und Bänke und Geld, um die bescheidenen Erziehergehälter (100 kongolesische Dollar) zu finanzieren. Aus deshalb dieser erneute Spendenaufruf.

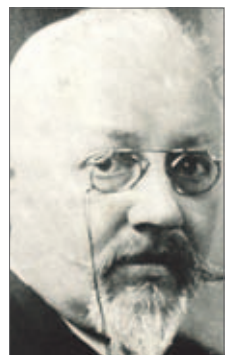
Da die Kinder im Kongo keine Krankenversicherung haben, unterstützen die Erziehungsberechtigten das Waldkindergartenprojekt, indem sie pro Kind eine kleine Summe in einen gemeinsamen „Reservetopf“ eingezahlt haben, auch, um einen Teil der ärztlichen Versorgung abzusichern. Ein symbolisches Zeichen der Solidarität und der Akzeptanz, denn in dieser Einrichtung bekommen die Kinder Wurzeln. Und Flügel, die da Bildung und Wissen heißen. Was fehlt oder immer noch knapp ist, sind pädagogisches Material, Tische und Bänke und Geld, um die bescheidenen Erziehergehälter (100 kongolesische Dollar) zu finanzieren. Aus deshalb dieser erneute Spendenaufruf.

Info: Spendenkonto des DRK Rügen: Sparkasse Rügen, BLZ 130 510 42, Konto 39 001 758, Verwendungszweck: Kongo



Im Osten der Republik Kongo unterstützt das Rügäner DRK den Aufbau eines Waldkindergartens. 2009 hat Andreas Bachmann, Vorsitzender des Kreisverbandes, die Kinder in Mushenyi besucht und Hilfe zugesichert.

Gedenken an Volkskundler Alfred Haas



Professor Dr. Alfred Haas.

Bergen. An einen der bedeutendsten Volkskundler Pommerns wird am Sonntagabend, dem 21. August, ab 14.30Uhr

im Museum der Stadt Bergen erinnert. Der 1860 in Bergen auf Rügen geborene Alfred Haas hatte in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag und seinen 60. Todestag.

Er ist nicht nur in Bergen geboren, sondern hat nach dem 2. Weltkrieg auch seine letzten Lebensjahre hier in Bergen verbracht. Schon zu seinen Lebzeiten wurde er als der Wossidlo Pommerns bezeichnet.

Bei der Veranstaltung im Museum, zu der Einheimische und Gäste der Insel eingeladen sind, erwarten sie interessante Vorträge. Elke Maier, Göslow, wird zu Leben und Wirken von Alfred Haas sprechen und Professor Dr. Karl-Ewald Tietz, Binz, stellt Alfred Haas als Bewahrer von Sagen und Märchen in seinem Vortrag „Ein Bauer wird König“ vor. Das Thema „Alfred Haas und die Geschichte der Stadt Bergen“ trägt Dr. Fritz Petrick, Rugenhof, vor. Anschließend wird die neue Sonderausstellung des Museums zu Ehren von Professor Dr. Alfred Haas eröffnet.

Engagierter Helfer in äußerst schwieriger Zeit

Bergen. Dr. Günter Bader, ein engagierter Helfer und Seuchenarzt auf Rügen, wäre in diesem Jahr 90 Jahre alt geworden. Bei ihm handelt es sich um einen Mann, der in schwerer Zeit unter schwierigen Bedingungen sehr viel für die Rügäner Bevölkerung geleistet hat.

Er wurde 1920 in Berlin geboren und studierte in Greifswald, Hamburg sowie Berlin Medizin, wurde dann aber in den Krieg einberufen. 1939, im Polenfeldzug, erlitt der damals 19-jährige Student eine schwere Beinverletzung. Nach der Entlassung aus dem Feldlazarett nahm er seine Studien in Berlin wieder auf, die aber durch wiederholte Krankenhausaufenthalte und lang-

wierige Behandlungen seines Beines unterbrochen werden mussten. Dass er nur knapp einer Beinamputation entging, verdankte er der Behandlung Professor Sauerbruchs (1875-1951), so erzählte Dr. Bader später. Als verwundeter Soldat wurde Günter Bader 1942 mit einem Kriegskameraden zur Rekonvaleszenz nach Rügen geschickt und fand im Gutshaus Kubbelkow Aufnahme. Dort lernte er die verwitwete Freifrau Edelgarde von Barnekow kennen und liebte, sie heirateten 1945 auf Hiddensee.

Nach dem Krieg begann auf der Insel Rügen die schwere Tätigkeit für Günter Bader. Von der russischen Kommandantur wur-



Dr. Günter Bader arbeitete nach dem Krieg als Seuchenarzt auf der Insel Rügen.

de er als Seuchenarzt eingesetzt, zunächst in Unruh, dann in Bergen. Hier leitete

er die Typhusbaracke am Rugard. Er entging 1945 nur knapp selbst der schweren Krankheit, die Hunderte von Inselbewohner tötete. Auf einem Pferdefuhrwerk, das zuvor eine Leiche transportiert hatte, wurde der schwerkranke Arzt nach Bergen gebracht. Als er wieder genesen war, arbeitete er weiter als Typhusarzt in Bergen. Die Menschen waren ausgehungert und durch die Folgen des Krieges ausgezehrt. Ruhr-, Typhus- und Tuberkuloseepidemien hielten lange an und waren nur schwer zu bekämpfen.

Dr. Bader hatte alle Hände voll zu tun, zum Ende 1945 Rügen von einer neuen Typhuswelle heimgesucht wurde, die innerhalb einer

Woche 1958 Neuerkrankungen brachte. Hilfskrankenhäuser mussten eingerichtet werden. Die Arbeit der Ärzte nach dem Krieg war äußerst schwierig, Autos standen nicht zur Verfügung, die Hausbesuche mussten zu Fuß, per Rad oder mit einem Pferdewagen erledigt werden. Dazu kam die sehr unzureichende Ernährungslage. Dr. Bader vertrat viele kranke Ärzte.

Im Juli 1949 wurde eine Typhusschutzimpfung im Kreis Rügen durchgeführt und im Frühjahr 1950 auf Grund von Typhusfällen in der Umgebung Dranske eine Quarantäne verhängt. Bis 1952 war Dr. Bader Leiter der Allgemeinen Abteilung der 1949 gegründeten

Poliklinik am Markt. Danach verließ die Familie Bader Bergen und zog in die Nähe von Brandenburg, wo Dr. Bader in Pöwesin das Landambulatorium leitete. 1959 war er Assistenzarzt in der Chirurgie in Bad Pyrmont, dann folgten sieben Jahre Tätigkeit Truppenarzt in Hannover und in Nienburg. Im Süden Deutschlands, im schwäbischen Eisingen, ließ er sich 1967 als praktischer Arzt nieder und versorgte seine Patienten bis zum Ruhestand 1999. „Mein Beruf ist mein Hobby“, betonte der beliebte und erfolgreiche Arzt. Im April 2004 vollendete sich in Eisingen der Lebensweg von Dr. Günter Bader.

BARB und KARL ZERNIG